

Alles im Wandel? Dynamiken und Kontinuitäten moderner Gesellschaften

Kongress der Österr. Gesellschaft für Soziologie, 26. – 28. September 2019, Salzburg

Bitte senden Sie einen aussagekräftigen Abstract Ihres geplanten Vortrags im Umfang von max. 400 Wörtern/3.000 Zeichen bis spätestens 31. März 2019 per Email an die angeführte Kontaktperson der Session. Über die Annahme werden Sie bis spätestens Ende April 2019 informiert.

Call for Papers „Grenzfälle des Sozialen - Objekte, Technik und Tiere in Interaktionszusammenhängen“

Ad-hoc-Session (ohne Bezug zu einer bestimmten Sektion)

Sprachen: Deutsch

Das persönliche, unmittelbare und aufeinander bezogene Handeln von Subjekten kann als die Kern-kategorie interaktionistischer Soziologie betrachtet werden, gleichzeitig finden jedoch aktuell Debatten zur Rolle nicht-menschlicher Entitäten, die Interaktionszusammenhänge rahmen, prägen oder Interaktionspartner vielleicht sogar ersetzen, statt. Dadurch werden Möglichkeiten einer Erweiterung soziologischer Theorien diskutiert und neue Phänomene aktueller gesellschaftlicher Bedeutung in den soziologischen Blick gerückt. So scheint sich die Gegenwartsgesellschaft im Zuge der Automatisierung und Digitalisierung mit dem Gedanken von humanoiden Robotern beispielsweise in der Pflege auseinandersetzen zu müssen oder mit autonomen Fahrzeugen im Straßenverkehr – Objekte, die heute zu relevanten gesellschaftlichen Akteuren werden. Ebenso verweisen etwa strengere Regelungen im österreichischen Tierschutzgesetz oder die stärkere Reflexion beim Konsum von tierischen Produkten auf ein verändertes Verhältnis zwischen Mensch und Tier.

Neuere theoretische Ansätze wie der Posthumanismus, die Akteur-Netzwerk-Theorie, eine Techniksoziologie mit einem graduellen Handlungsbegriff, der neue Materialismus, die Human-Animal-Studies oder die an die Philosophische Anthropologie anschließenden Arbeiten Lindemanns ermöglichen es, solche Phänomene soziologisch zu erfassen. Gemeinsam ist diesen Ansätzen die Frage nach Menschen und ihren Grenzen, eine Reflexion über Subjekt(de)zentrierungen und eine Offenheit gegenüber der Bedeutung verschiedener Entitäten für gesellschaftliche Strukturen und Veränderungen. Die Rede ist dabei etwa von „Sozialität mit Objekten“ (Knorr-Cetina), „sociality-materiality relationship“ (Henkel), „Animal Subjects (Taylor) oder „Leibliche[r] Interaktion mit Dingen, Sachen und Halbdingen“ (Gugutzer).

Ziel der ad-hoc Gruppe ist es, Beiträge zu versammeln, die ausgehend von solchen Grenzfällen des Sozialen das Verhältnis zwischen menschlichen und nicht-menschlichen Akteuren thematisieren und nach den gesellschaftlichen Wechselwirkungen fragen. Willkommen sind daher Beiträge, die

- sich dem Thema aus einer handlungs-, interaktions- oder sozialtheoretischen Sicht nähern;
- Subjektpositionen im gesellschaftlichen Gefüge analysieren;

- aus kultursoziologischer Perspektive gesellschaftliche Veränderungen im Umgang mit Objekten, Technik und Tieren betrachten;
- über methodische Zugangsweisen zu Grenzfällen reflektieren oder
- über empirische Ergebnisse zeigen können, wie solche Fälle in konkreten Interaktionszusammenhängen geordnet sind.

Kontaktperson:

**Alexander Schmidl – Universität Erlangen-Nürnberg, Erlangen –
alexander.schmidl@fau.de**